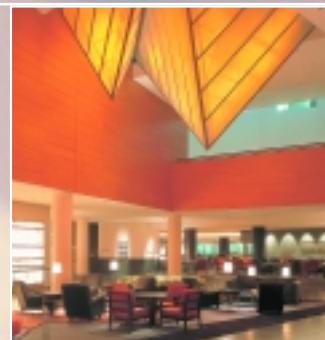


„Dental Wellness – Was Patienten wirklich wollen“

6.

DEUTSCHER ZAHNÄRZTE
UNTERNEHMERTAG

BERLIN 31. OKTOBER UND 1. NOVEMBER 2003



6. DZUT: *Aufbruch in eine neue Zukunft*



Prof. Dr. Werner L. Mang

Im futuristischen Ambiente des Berliner Grand Hyatt Hotels fand Ende Oktober unter dem Motto „Dental Wellness – Was Patienten wirklich wollen“ der 6. Deutsche Zahnärzte Unternehmertag statt. Ihrem von Beginn an gestellten Anspruch, Trends aufzuspüren und den Zahnärzten Zukunftsperspektiven aufzuzeigen, wurde die Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder voll gerecht. Sowohl das Konzept des Unternehmertages als auch die Auswahl der Referenten fanden bei den Teilnehmern ein außerordentlich positives Echo.



Prof. Dr. Eckard Minx

▶ Jürgen Isbaner

Das Streben nach „Schönheit, Jugend und Gesundheit“ hat sich als einer der gesellschaftlichen Haupttrends entwickelt. Im Zuge dieser Entwicklung und der Veränderungen am Gesundheitsmarkt, vor allem die Veränderungen von „Zuzahler-“ zu „Selbstzahlerpatienten“, richtet sich die Zahnmedizin neben der rein medizinischen Behandlung auch in Richtung „Dental Wellness“ aus. Die rund 250 Teilnehmer hatten die einmalige Gelegenheit, den Blick über den Tellerrand der Zahnarztpraxis hinaus nach vorn zu richten und strategisches Denken interdisziplinär zu erleben. Die Grundlage für die Praxiskonzepte der Zukunft bildeten vorrangig Lösungsansätze aus Politik, Wirtschaft und Medizin. Schönheit als Zukunftstrend wird danach auch die Zahnmedizin nachhaltig beeinflussen. Das Stichwort lautet hier „Cosmetic Dentistry“.

Somit war der 6. Deutsche Zahnärzte Unternehmertag zugleich „Kick off“ der gleichnamigen neuen Publikation der Oemus Media AG. Der erste Tag des Zahnärzte Unternehmertages stand im Zeichen der Politik. Vertreter der Regierungs- sowie der Oppositionsparteien legten ihre Standpunkte zur gegenwärtigen Gesundheitspolitik dar und zeigten Lösungsansätze zur Umstrukturierung des Gesundheitswesens auf. Für die CDU sprach Ulf Fink (chem. Senator für Gesundheit u. Soziales in Berlin), für die SPD referierte Prof. Dr. Dr. Karl Lauterbach (u.a. Mitglied der Rürup-Kommission und Berater der Gesundheitsministerin Ulla Schmidt).

So einig man sich in der Frage der Notwendigkeit radikaler Veränderungen war, so verschieden waren die Vorschläge, wie dieses Ziel sozial verträglich erreicht werden soll. Es wurde deut-



Dr. Josef Schmidseher